

wenn ich auch dieses schöne Stück der Gruppe unserer Plaketten angliedere und es auch von derselben Hand ausgeführt ansehe, von der der Danubius und die zwei Flußgötter herkommen.

Unsere Kenntnis des Plakettenmaterials beruht, trotz der großen Erweiterung und Verbesserung, die sie durch den von Bode verfaßten Berliner Katalog erfahren hat, noch heute auf dem zwar unentbehrlichen Werke von Molinier, das aber einer sehr eingehenden Revision bedürftig ist. Deshalb möchte ich auch hier die Frage aufrollen: Ist die Saturnus-Plakette wirklich das Werk des Giovanni dei Bernardi?

Zum Vergleiche ziehe man die nicht nur durch Vasari beglaubigte, sondern auch durch die deutliche Signatur IOVANES · B · gekennzeichnete Plakette des sogenannten „Tizio“, des Prometheus, heran.* Wie fast alle Bernardi-Plaketten, ist auch diese der Ausguß eines geschnittenen Kristalls.** Die Zeichnung rührt von Michelangelo her. „Ed avendo“, sagt Vasari, „Michelagnolo fatto un disegno al detto Cardinale de' Medici (Ippolito) di un Tizio a cui un avvoltojo mangia il cuore, Giovanni l'intagliò benissimo in cristallo.“*** Der Röteltentwurf von Michelangelo ist erhalten und von Frey im Handzeichnungswerk dieses Künstlers veröffentlicht.† Als Ausgangspunkt habe ich absichtlich ein durchaus gesichertes Werk des Giovanni gewählt, das aber, was Stilgehalt und Einzelbehandlung der Formen angeht, derart mit dem Saturn verwandt ist, daß bei der Betrachtung der beiden Stücke jeder Zweifel über ihren gemeinschaftlichen Ursprung erlischt.

Aber nicht allein der Saturn Bernardis weist mit unseren Flußgöttern stilistische Berührungspunkte auf, auch der „Tizio“ eignet sich recht vorteilhaft zum weiteren Vergleiche. Und sollten noch Zweifel bestehen, so wende man den Blick auf eine ovale Plakette des Kaiser-Friedrich-Museums, den Raub der Dejanira darstellend, die am unteren Rande mit der für Giovanni dei Bernardi typischen Signatur IO versehen ist.†† Rechts im Hintergrunde sieht man den Stromgott Euneus als alten, nackten Mann auf eine Wasserurne gestützt: auch diese Figur gehört unmittelbar zur Gesellschaft des Danubius und der beiden Flußgötter. Mit dieser Plakette verwandt und, wenn auch nicht bezeichnet, so doch sicher das Werk Bernardis, ist eine zweite Darstellung des Dejanira-Raubes im Kaiser-Friedrich-Museum: Nessus eilt mit Dejanira auf dem Rücken nach rechts in einer Landschaft davon; links am Ufer eines Flusses steht der nackte, dem Beschauer den Rücken zuwendende Herkules und spannt gegen den Fliehenden seinen Bogen (Abb. 9).††† Der Rückenakt des Herkules, die Wendung des Kopfes, das flatternde Band um seinen Körper, dann die manierierte Sitzart der Dejanira auf dem Rücken des Kentauren, ihr erhobener, zwecklos nach links

* Molinier, op. cit., Nr. 333. — Bode, op. cit., Nr. 1214.

** Angeblich im Besitze des Herzogs Strozzi, Fürsten von Forano.

*** Vasari, Milanesi-Ausgabe, Band V, Seite 374.

† K. Frey „Die Handzeichnungen Michelangelos Buonaroti“, Berlin 1909/11, Band I, Tafel 6. Windsor, Royal Library.

†† Molinier, op. cit., Nr. 331. — Bode, op. cit., Nr. 1223.

††† Von Molinier nicht erwähnt. — Bode, op. cit., Nr. 1224.